

FRC ON AIR, Folge 024: Freie Liquidität durch strategisches Schuldenmonitoring – 7 Tipps

Ein nachhaltiges Finanzmanagement ist ein zentraler Hebel für die strategische Steuerung einer Gemeinde. Es verbindet klassische Ziele wie Liquiditätssicherung und Wirtschaftlichkeit mit ökologischen sowie sozialen Aspekten und stärkt die Resilienz lokaler Strukturen.

Durch ein regelmäßiges Monitoring kann bei bestehenden und neuen Darlehensfinanzierungen freie Liquidität geschaffen werden. Folgende Ziele gilt es zu berücksichtigen.

- Risiken erkennen und steuern
- Strukturen optimieren und Einsparungen erzielen
- Transparenz und Kontrolle sicherstellen
- Flexibilität gewährleisten
- Digitalisierung, Automatisierung und Steuerung verbessern
- Externe Expertise einbinden

TIPP 01: Finanzierungslaufzeit an Nutzungsdauer anpassen

Die Anpassung von Darlehenslaufzeiten an die wirtschaftliche Nutzungsdauer der zugrunde liegenden Vermögenswerte kann zu einer spürbaren Reduktion der jährlichen Tilgungsbelastung führen. Dabei ist stets die gesetzlich zulässige Maximallaufzeit zu beachten. Als rückwirkender Laufzeitbeginn kann bei Finanzierungen im Bereich der kommunalen Siedlungswasserwirtschaft der Zeitpunkt der Kollaudierung, bei anderen Investitionen die Inbetriebnahme angesetzt werden.

In der Praxis zeigt sich, dass die Laufzeiten nicht immer optimal auf die Nutzungsdauern abgestimmt sind. Zudem verändern sich die Rahmenbedingungen und Parameter im Zeitverlauf, was eine regelmäßige Überprüfung bzw. Anpassung erforderlich macht. Besonders im Bereich der Infrastruktur- und Immobilienfinanzierungen besteht hier ungenutztes Potenzial.

Vermögen	Finanzierungsdauer NÖ, max.	Abschreibungsdauer lt. VRV
Siedlungswasserwirtschaft	25 Jahre	50 Jahre
Immobilien	40 Jahre	40 Jahre

In Ausnahmefällen kann auch eine darüberhinausgehende Laufzeitverlängerung in Betracht gezogen werden. Diese erfordert, neben einer exakten Begründung und der Erörterung mit der Gemeindeaufsicht, jedoch meist eine erneute Bonitätsprüfung durch die Bank. Zusätzlich bedeutet diese außerordentliche Verlängerung, dass die Schuldenlast stärker auf zukünftige Generationen verlagert wird.

TIPP 02: Tilgungsstruktur optimieren

Die Wahl zwischen Pauschal- und Kapitalraten beeinflusst die Höhe der Darlehenstilgungen und damit die Liquidität maßgeblich. Eine einfache Anpassung der Tilgungsstruktur kann in bestimmten Haushaltsjahren bis zu 20% der Tilgung freisetzen.

Aspekt	Pauschalraten	Kapitalraten
Laufende Belastung	Konstant	Abnehmend
Anfängliche Belastung	Geringer	Höher
Gesamtzinsbelastung	Höher	Geringer
Planbarkeit	Einfacher	Schwieriger
Tilgungsgeschwindigkeit	Langsamer zu Beginn	Gleichmäßig

Verschiebungen oder temporäre Aussetzungen von Tilgungen können zusätzlich gezielt eingesetzt werden, um die Liquidität in bestimmten Haushaltsjahren zu verbessern. Zwar zeigen sich Banken in solchen Fragen nicht immer flexibel, dennoch lassen sich durch eine angepasste Tilgungsstruktur zusätzliche Mittel freisetzen.

TIPP 03: Reorganisation bestehender Finanzierungen

Wenn bestehende Finanzierungsbedingungen deutlich vom aktuellen Marktniveau nach oben abweichen, kann eine Reorganisation des Darlehensportfolios -etwa durch Zinssatzreduktionen oder Umschichtungen- zur Freisetzung zusätzlicher Mittel beitragen; auch in Kombination mit Änderungen in der Tilgungsstruktur. Dabei kann selbstverständlich das Regionalprinzip in der Entscheidung berücksichtigt werden.

Ein gezieltes Ausnutzen günstiger Zinsphasen kann helfen, Zinsänderungsrisiken zu minimieren; insbesondere bei Gemeinden, die einen hohen Anteil an variabel verzinsten Darlehen aufweisen. Selbstverständlich sind dabei sowohl die Vor- und Nachteile sorgfältig abzuwägen. Die Komplexität bei Fixzinsvereinbarungen ist jedoch nicht zu unterschätzen.

TIPP 04: Förderungen gezielt einbinden

Die frühzeitige Einbindung von öffentlichen Förderprogrammen führt zu einer Verbesserung der Liquidität. Ein gut vorbereiteter Zahlungsplan kann die derzeit eher langen Vorfinanzierungen für öffentliche Förderungen reduzieren und Zinskosten senken. Besonders bei Neukreditaufnahmen ist die richtige Strukturierung entscheidend: Längere Laufzeiten sind zwar liquiditätsschonend, führen jedoch häufig zu höheren Aufschlägen der Banken.

TIPP 05: Ausgelagerte Einheiten berücksichtigen

Auch ausgelagerte Organisationseinheiten wie kommunale GmbHs, KGs oder Finanzierungs- und Mietmodelle sowie Leasing sollten aktiv in die strategische Finanzplanung der Gemeinde eingebunden werden. Ungünstige Strukturen können die Gemeinde langfristig finanziell belasten; nicht nur durch erhöhte Zinskosten, die oft regulatorisch bedingt sind, sondern auch durch fehlende Transparenz und Steuerungsmöglichkeiten.

Mögliche Rückführungen dieser Einheiten in den Gemeindehaushalt sind daher ein aktuelles und relevantes Thema. Sie bieten die Chance, finanzielle Belastungen zu reduzieren, die Steuerung zu verbessern und die Gesamtstruktur der Gemeindefinanzen nachhaltig zu optimieren.

TIPP 06: Einsatz von Liquiditäts- und Kassenkrediten & Rücklagen strategisch nutzen

Für kurzfristige Engpässe können Kassenkrediten genutzt werden. Dabei ist auf marktgerechte Zinsen (Referenzsätze, Aufschläge) und Spesen zu achten.

Auch die kurzfristige Veranlagung von Rücklagen kann unter Heranziehung der richtigen Referenzsätze zur Verbesserung des Zinssaldos beitragen. In Fällen, wo die Mittel zukünftig nicht mehr benötigt werden, kann die Überschussliquidität zur Rückzahlung bestehender Schulden verwendet werden. Der durch die eingesparte Zinsbelastung erzielte Zinssatz ist in der Regel unschlagbar.

TIPP 07: Alternative Finanzierungsinstrumente

Langfristig könnten neue Finanzierungspartner wie Versicherungen oder Pensionskassen sowie Instrumente wie Schuldscheine, Anleihen oder Bürgerbeteiligungsmodelle eine größere Rolle spielen. Dabei sind regulatorische Anforderungen und Nachhaltigkeitsaspekte zu beachten.

FRC-AUSBLICK - More to come

- Abbildung der Bestandsfinanzierungen auf der FRC Kommunale Kreditplattform, sichtbar und verwaltbar
- Automatischer Kontoabgleich via Anbindung der Banken über EBICS (Electronic Banking Internet Communication Standard); ermöglicht automatische Einlieferung und Abgleich von Kontoauszügen
- Integration in die Gemeindebuchhaltungssysteme: Die einzelnen Finanzierungen werden direkt an die Buchhaltungssysteme angebunden
- FRC Basis Modul PM – Software as a Service (SaaS): Obige Punkte werden gebündelt. Gemeinden haben korrekte Daten und sparen Zeit sowie Geld bei der Erstellung von Rechnungsabschluss, Budget, VA und MFP

Fazit - Die gezielte Schaffung freier Liquidität erfordert:

- Transparente Haushaltsführung
- Professionelles Risikomanagement und Planung der Zahlungsströme
- Auswahl geeigneter Finanzierungsinstrumente und -modelle
- Exakte Einbindung von Förderbedingungen
- Regelmäßiges Monitoring und Reporting und
- Digitalisierung

Für uns als FRC sind eine proaktive Finanz- und Liquiditätsplanung sowie eine laufende Analyse der Darlehensstruktur essenziell, um die finanzielle Flexibilität einer Gemeinde langfristig zu sichern.

FRC - Finance & Risk Consult GmbH
Mag. Heinz Hofstaetter, Werner Lehner
T +43 5 1722 101
M heinz.hofstaetter@frc.at
W www.frc.at

Hier geht es zum FRC Podcast.

